

zur Treppe hinauf, geht wieder in die Stube zurück und fragt drohend das Weib, ob nicht noch mehr Geld vorhanden sey. In diesem Moment geht ein Landjäger die Straße vorüber, sieht durch einen offenen niedern Dachladen das bloße Licht, eilt auf das Haus zu, öffnet die Thüre und ruft dem die Stiege herabkommenden Manne zu: So Ihr lauset mit dem bloßen Licht um, das kostet 10 fl. Strafe! „Ach! ich weiß ja nimmer wo mir der Kopf steht, denn in meiner Stub' ist ja der Teufel, dem ich mein Geld holen mußte, sonst holt er mein Weib und mein erstes Kind!“ — heißt die Antwort. Er staunt und entschlossen erwiedert der Landjäger: So, den Teufel häßt' ich schon lang gern einmal sehen mögen. — Dem will ich! — reißt die Thüre auf, zieht den Säbel, steht das Ungethüm mit den Vockshörnern stehen, packt es aber furchtlos am Kragen und merkt bald am Erschrecken desselben, daß es Fleisch und Bein wie andere Menschen hat. Sofort reißt er ihm den schwarzen Pelz vom Leibe, bewältigt den Widerstrebenden mit noch stärkerer Faust und heißt den verwunderten Bauer Wasser bringen, um den Teufel jetzt auch zu taufen und ihm das geschwärzte Gesicht abzuwaschen. Wer kommt jetzt zum Vorschein? Der Ehemann der Hebamme des Orts, welcher die Freude der jungen Eheleute an ihrem Kinde, ihre Gespensterfurcht und die Notiz, daß Geld im Hause sey, hatte benützen wollen, um in Teufelsgestalt mit leichter Mühe zu Geld zu kommen. Zwar bittet er um Pardon und versichert, das sey gewiß sein erster und letzter Teufelspuck, der Landjäger aber erwiedert: Ihr habt heute fischen wollen, jetzt könnt Ihr dafür krebzen, und führt ihn zur Polizei und zum Oberamt ab. (S. M.)

— Tuttlingen, den 1. Febr. Gestern Nachmittag ist aus unserer Mitte der allgemein verehrte Herr Oberamtmann Hörner geschieden, um in seinen neuen Wirkungskreis, als Oberamtmann in Badnang, einzutreten. Seine Verdienste, die er sich durch sein aufopferndes, mit aller Gewissenhaftigkeit und dem größten Eifer ausgeführtes Wirken für die Interessen der Regierung sowohl, wie für das Wohl der Angehörigen des Bezirks Tuttlingen erworben hat, haben eine glänzende Anerkennung gefunden. Die Beamten, viele der achtbarsten Bürger von der Stadt und mehrere Ortsvorsteher und sonstige seiner Freunde vom Lande,

wohl 70 an der Zahl, gaben ihm bis nach Spaichingen das Geleit, so ehrenvoll, daß wohl schwerlich dieses Beispiel in seiner Sphäre von einem andern schon übertroffen worden ist. In Spaichingen schlossen sich die dortigen Bezirksbeamten zu dem Abschiedsmahle an, während dessen Abschiedsreden und heitere Scherze gegenseitig die Rolle gewechselt haben. Wir dürfen mit allem Recht versichern, daß der neue Bezirk unseres Oberamten allen Grund hat, um zu diesem Tausch sich Glück zu wünschen, wir aber scheiden von ihm mit dem redlichen Gefühl des Dankes und der Verehrung und rufen ihm und seiner Familie auf diesem Wege noch ein herzlich Lebewohl zu. (S. M.)

**Badnang. Naturalienpreise v. 1. Februar 1853.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	13	36	—	—
"   Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
"   Dinkel, neuer . . .	6	40	6	2	4	12
"   Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
"   Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
"   Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
"   Gerste . . .	—	—	8	—	—	—
"   Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
"   Haber . . .	4	24	3	58	3	36
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	1	24	—	—
"   Akerbohnen . . .	—	—	1	12	—	—
"   Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
"   Erbsen . . .	—	—	1	20	—	—
"   Linsen . . .	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernendrod . . . . . 22 fr.  
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . . . 7 Loth.

**Heilbronn. Naturalienpreise vom 2. Febr. 1853.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	13	33	12	49	10	48
"   Dinkel . . .	6	15	5	32	3	30
"   Weizen . . .	13	—	12	25	11	—
"   Korn . . .	—	—	—	—	—	—
"   Gerste . . .	8	—	7	23	6	6
"   Gemischt . . .	—	—	7	6	—	—
"   Haber . . .	4	18	3	52	3	42

**Badnang. (An die Ortsvorsteher.)** Diejenigen Ortsvorsteher, welche die ihnen am 16. und 19. Juni v. J. zur Erledigung zugeschiedenen Wegvisitationsprotokolle bis jetzt nicht zurückgegeben haben, werden an deren Einsendung mit Vollzugs-Nachweis binnen längstens 8 Tagen hiemit bei Warthoten-Bermeidung erinnert.

Den 3. Februar 1853.

Königl. Oberamt.  
A. B. Neudörffer.

**Badnang. (An die Ortsvorsteher.)** Diejenigen Ortsvorsteher, welche die ihnen unterm 16. Juni v. J. zugesetzten Defektprotokolle des Oberfeuersehauers noch nicht mit Vollzugs-Nachweis zurückgegeben haben, werden an deren Wiedereinsendung binnen längstens 8 Tagen bei Warthoten-Bermeidung erinnert.

Den 3. Februar 1853.

Königl. Oberamt.  
A. B. Neudörffer.

Badnang, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redakteur J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

# Der Murrthal-Vote,

zugleich  
**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.**

Nro. 11. Dienstag den 8. Februar 1853.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Badnang. (An die Ortsvorsteher.)** Am Montag den 21. d. M. Morgens 8 Uhr wird in Ludwigsburg die Prüfung mit den Bewerbern um das Meister-Recht I. und II. Stufe in den Gewerben der Steinhauer, Maurer und Zimmerleute beginnen, und damit auch die Prüfung der Bewerber um die III. Stufe verbunden werden.

Die Bewerber haben ihre Gesuche, belegt mit einem Zeugnisse ihrer Orts-Obrigkeit, daß sie am Ort ihrer Niederlassung ein Heimath-Recht besitzen, und daß sie entweder volljährig oder von der Minderjährigkeit dispensirt sind, und einer Urkunde des hiesigen Oberamts, daß ihrer Zulassung zur Meister-Prüfung kein Hinderniß im Wege stehe, längstens bis 15. d. M. dem Oberamte Ludwigsburg zu übergeben.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen, unter dem Anfügen, daß jeder Bewerber I. und II. Stufe 24 fl. und III. Stufe 20 fl. zu den Kosten vorzuschließen habe.  
Am 4. Februar 1853.  
Königl. Oberamt.  
A. B. Neudörffer.

**Badnang.** Die Ortsvorsteher werden unter Hinweisung auf die Aufforderung im Staatsanzeiger No. 20 beauftragt, den in ihren Gemeinden sich aufhaltenden, dem hiesigen Oberamtsbezirk angehörigen Rekrutirungspflichtigen zu eröffnen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Rechtsnachteile und Strafen für den Fall des ungehorsamen und widerspenstigen Ausbleibens

a) zur Ziehung des Looses

Dienstag den 1. März d. J.

b) zur Musterung

Mittwoch den 23. März d. J.

je Morgens 7 1/2 Uhr auf dem Rathhaus zu Badnang zu erscheinen haben, daß der Bezirks-Rekrutirungsrath am Tag der Loosziehung seine erste Sitzung halten werde, und daß etwaige Berücksichtigungsansprüche, so weit dies nicht schon vorher geschehen ist, jedenfalls an diesem Tage, von welchem an nur noch ein Termin von 3 Tagen hiefür offen steht, geltend zu machen und mit den erforderlichen Urkunden zu belegen seyen.

Eröffnungs-Urkunden sind bis zum 16. dieß einzusenden.  
Den 7. Februar 1853.

K. Oberamt.  
A. B. Neudörffer.

## S o h e n h e i m.

### Bekanntmachung über die Aufnahme von Lehrlingen der Obstbaumzucht in Sobenheim.

Zu Mitte des Märzmonats werden in diesem Jahre wieder 10 junge Leute zu Erwerbung von Kenntnissen und Fertigkeiten in der Obstbaumzucht dahier auf mehrere Monate aufgenommen. Der Unterricht, den der Garteninspektor diesen Lehrlingen ertheilt, wird hauptsächlich praktisch gegeben, jedoch in



Verbindung mit den nöthigen Erklärungen und Einübungen. Die Dauer des Unterrichts ist im Frühjahr 2 Monate und im Sommer noch besonders einige Wochen. Aufmerksame junge Leute können in dieser Zeit sich so weit unterrichten, daß sie die Geschäfte bei der Erziehung und Pflege der Obstbäume später selbstständig vorzunehmen im Stande sind.

Die Kosten für Wohnung und Speisung haben die Lehrlinge oder deren Absender zu tragen. Die selben betragen auf etwa 80 Tage 30 fl.; außerdem muß sich Jeder ein Beredlungsmesser, eine Baumsäge, einen Spaten und eine Felghaue anschaffen, was zusammen ungefähr 4 fl. kostet; Wäsche und einige Nebenkosten noch zu 6 fl. ange schlagen, so betragen die Gesamtkosten des Aufenthalts zum Unterricht etwa 40 fl. Davon kann aber nach Ablauf der ersten 14 Tage, in denen nichts für Arbeit vergütet wird, der Lehrling wieder Einiges durch Arbeit abverdienen.

Zur weiteren Unterstützung der Besucher dieses nun schon seit einer Reihe von Jahren mit gutem Erfolg gegebenen Unterrichts hat die K. Centralstelle für die Landwirtschaft für jeden der zugelassenen 10 Lehrlinge wieder einen Zuschuß von 15 fl. bewilligt.

Landwirthschaftliche Vereine oder Gemeinden, welche Lehrlinge zu diesem Unterricht zu senden oder aufzumuntern beabsichtigen, werden aufgefordert, bis zum 20. Februar d. J. die Anmeldungen an die unterzeichnete Stelle gelangen zu lassen, womit Nachweis über unbescholtenen Ruf und genossenen guten Volksschulunterricht, so wie über das bisherige Geschäft des Lehrlings verbunden seyn muß. Verlangt muß hierbei werden, daß der Lehrling in Gärten oder Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt ist.

Bei der Aufnahme werden die Bedürfnisse der Gegend oder des Orts und der Umstand besonders berücksichtigt werden, ob und in wie weit die Heimathsgegend des Angemeldeten bisher schon Gebrauch von dieser Einrichtung gemacht hat.

Den 2. Februar 1853.

K. Institutsdirektion.

W a l d r e m s.

Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich, diese Bekanntmachung in ihren Gemeinden zu veröffentlichen und diejenigen Jünglinge, welche Lust haben, von dem Unterrichtsangeboten Gebrauch zu machen, anzuweisen, daß sie sich bei mir innerhalb 8 Tagen unter Vorlegung der in dem Aufruf verlangten Zeugnisse bei mir melden.

Bachnang, den 7. Februar 1853.

Vorstand des landwirthschaftl. Vereins.

F e h r.

**Die Centralstelle für die Landwirtschaft an den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein Bachnang.**

Unter Bezugnahme auf unsern Erlass von 7. Mai 1852 und auf die Bekanntmachung in No. 27 des Hohenheimer Wochenblatts vom 3. Juli 1852, benachrichtigen wir den Verein, daß wir zu Unterweisung von Schmied- und Wagnermeistern an der Ackergeräthe-Fabrik zu Hohenheim in der Anfertigung und dem Gebrauche der neueren verbesserten Ackergeräthe ganz in der im vorigen Jahre mit eben so viel Beifall aufgenommenen, als mit günstigem Erfolge begleiteten Weise auch im bevorstehenden Frühjahr, Sommer und Herbst Einleitung treffen werden, und daher zunächst die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine, welche im vorigen Jahre nicht berücksichtigt werden konnten, auffordern, ihre Anmeldungen rechtzeitig an uns einzusenden. Die aus der diesseitigen Kasse zu reichende Unterstützung ist, wie im vorigen Jahre, neben Uebnahme des Honorars für den Hohenheimer Fabrik-Vorsteher auf 10 fl. für den einzelnen Meister festgesetzt. An den Aufnahme-Bedingungen, wie sie in den oben erwähnten Erlassen ausführlich enthalten sind, wird nichts geändert.

Womit ic.

Stuttgart, 7. Januar 1853.

S a u t t e r.

Diejenigen Schmied- und Wagner-Meister und Gesellen, welche von vorstehendem Anerbieten Gebrauch machen wollen, ersuche ich, sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden. Unter Umständen könnte eine Unterstützung aus der Vereinskasse in Aussicht gestellt werden.

Bachnang, am 7. Februar 1853.

Vorstand des landwirthschaftl. Vereins.

F e h r.

B a c h n a n g.

**Liegenschafts = Verkauf.**

Am Samstag den 12. l. Mts. Nachmittags 3 Uhr kommt die von der Rothgerber Friedrich L a y e r s Wittwe dahier hinterlassene Liegenschaft auf hiesigem Rathhause zum wiederholten Verkauf, nämlich:

ein 2stodiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen nebst angebautem Keller und Schweinfall am

Koppenberg, neben Maler Engert und Rothgerber Käß,

8,7 Rth. Luchrahmenplatz und

5,4 Rth. Gemüsegarten bei obigem Hause, Anschlag 600 fl.

Angetauft zu 550 fl.

1 1/8 Mrg. 30,2 Rth. Acker am Röthlensweg

neben dem Weg und Eisenfieder Pfäfenmaier

Anschlag 240 fl.

Angetauft zu 245 fl.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Am 1. Februar 1853.

Stadtschultheissenamt.

Ortstamt: Reichenberg, Revier: Murrhardt.

**Holz = Verkauf.**

Unter den bekannten Bedingungen kommen aus dem Staatswalde Murrhardt, nächst dem Weiler Murrbächle, zum Aufstreichs-Verkaufe:

- am Donnerstag und Freitag den 17. u. 18. d. M.:
- 200 Nadelholz-Säglöse,
- 1 Klafter buchene Scheiter,
- 2 Klafter Nadelholz-Nußholz,
- 17 Klafter Abfallholz,
- 625 Stück buchene und
- 4900 Stück Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlage; in ungünstiger Witterung wird der Verkauf in Murrhardt vorgenommen werden.

Für rechtzeitige und genügende Bekanntmachung sollen die Ortsvorsteher Sorge tragen. Reichenberg, den 5. Februar 1853.

Königl. Forstamt.

Schönbronn, Gemeinde Graab.

**Gläubiger = Aufruf.**

Die unterzeichnete Stelle ist mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens von dem verstorbenen Dreher Johann Georg W i n k l e von Schönbronn beauftragt; es ergeht daher an alle Gläubiger und Bürgen desselben hiemit die Aufforderung, ihre Ansprüche an Winkle

binnen 15 Tagen geltend zu machen, indem sie sonst, soweit sie nicht aus den Akten bekannt sind, bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Murrhardt, den 4. Februar 1853.

K. Amtsnotariat.

H ä c k e r.

W a l d r e m s.

**Gläubiger = Aufforderung.**

Alle diejenigen, welche an Joseph Christ hier eine Forderung zu machen vermeinen, werden hiemit aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, ansonsten sie dem etwaigen Schuldenvergleich nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 2. Februar 1853.

Schultheissenamt.

H i e b e r.

S t r i b a c h a. M.

**Gläubiger = Aufforderung.**

Gottlieb Wieland, Bäcker dahier, und seine Ehefrau mit einem Pflegsind

Jacob Baumes, Wagner von Kleinbühlberg, hiesigen Gemeindebezirks, und seine Ehefrau mit 3 Kindern, und

Carl Schels, Bauers Wittve von da, mit 4 Kindern, beabsichtigen — theilweise mit Gemeindeunterstützung — nach Amerika auszuwandern, ohne die verfassungsmäßige Bürgschaft leisten zu können, weshalb etwaige Ansprüche gegen dieselben binnen 15 Tagen hier geltend zu machen sind.

Den 3. Februar 1853.

Gemeinderath.

Vorstand: Clausnizer.

W a l d r e m s.

**Gläubiger = Aufforderung.**

Alle diejenigen, welche an Johannes Belz hier eine Forderung oder Bürgschaftsverbindlichkeit zu machen vermeinen, werden hiemit aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, ansonsten sie bei dem etwaigen Schuldenvergleich nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 2. Februar 1853.

Schultheissenamt.

H i e b e r.

S p i e g e l b e r g.

**Liegenschafts- und Fahrnis-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Christoph Ficker in Vorderbüchelberg, kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage gemäß die vorhandene Liegenschaft sowie Fahrnis am Mittwoch den 23. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr in Vorderbüchelberg zum öffentlichen Verkauf, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Liegenschaft besteht in folgendem:

- die Hälfte an einem einstodigen Wohnhaus mit steinernem Stock,
- die Hälfte an einer Abarnigten Scheuer mit Stallung,
- circa 30 Rth. Garten beim Haus,
- 3 1/2 Mrg. 2 1/2 Brtl. 16 Rth. Acker und Wiesen,
- 2 5/8 Mrg. 0,4 Rth. Wald,
- circa 3 Brtl. Gemeinderecht.

Gerichtlicher Anschlag im Ganzen 848 fl.

Den 24. Januar 1853.

Schultheissenamt.

A. B. D e u f e l.

S a u e r h o f, Gemeindebezirks Nippoldsweiler.

**Liegenschafts = Verkauf.**

In der Gantmasse des Jakob Schneider, Bauers im Sauerhof, kommt die vorhandene Liegenschaft, als:

- Gebäude:
- die Hälfte an einem 2stodigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, und einem Viehstall im Sauerhof,
- die Hälfte an 1 Scheuer mit 2 Barn, 1 Viehstall und gewölbtem Keller, die Hälfte an einer Laubhütte und der 4. Theil an einer Keller mit einem Baum im Sauerhof, Anschl. 835 fl.



**Feldgüter:**  
 circa 28 Mrg. 2 1/2 Brl. Acker, Wiesen,  
 Weinberge, Gärten, Wald und Waide,  
 ganz nahe am Sauerhof gelegen, An-  
 schlag . . . . . 2241 fl.

Gesamt Anschlag 3076 fl.  
 am Montag den 14. Febr. d. J.

Morgens 8 Uhr  
 in hiesigem Gemeinderathszimmer im öffentlichen  
 Aufstreich zum Verkauf, wozu man Liebhaber mit  
 dem Anfügen einladet, daß auch inzwischen mit dem  
 aufgestellten Güterpfleger, Gemeinderath Maier  
 von Lippoldsweiler, vorbehaltlich des Aufstreichs,  
 Käufe abgeschlossen werden können.  
 Den 15. Januar 1853.

Gemeinderath.

**Oberbrüden.**

**Liegenschafts = Verkauf.**

Die Liegenschaft des in Gant gerathenen Bauern  
 Adam Ackermann von hier, bestehend in:  
 einem Wohnhaus nebst Scheuer, Wagenhütte,  
 Waschk- und Bachhaus,  
 ca. 1 1/2 Brl. Garten, 2 Mrg. Acker, 1 1/2 Brl.  
 Wiesen und 2 Brl. Weinberg, im Gesamt-  
 Anschlag von 515 fl.,

kommt am  
 Donnerstag den 17. Februar d. J.  
 Vormittags 10 Uhr  
 auf dem hiesigen Rathszimmer zum ersten Verkauf  
 und Aufstreich.  
 Den 20. Januar 1853.

Gemeinderath.

**Oberbrüden.**

**Liegenschafts = Verkauf.**

Am Samstag den 19. Februar d. J. Vormittags  
 8 Uhr kommt aus der Gantmasse des Gottlieb Hein-  
 rich Fried, Wagners von hier,  
 ein Wohnhaus nebst Scheuer, ca. 1 1/2 Brl. Gar-  
 ten, 3 Mrg. Acker, 2 Mrg. 3 Brl. Wiesen  
 3 1/2 Brl. Weinberg und 1 1/2 Brl. Waldung,  
 auf dem hiesigen Rathszimmer im öffentlichen Auf-  
 streich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen  
 werden.  
 Den 21. Januar 1853.

Gemeinderath.

Rottmannsberg, Gemeinde Oberbrüden.

**Liegenschafts = Verkauf.**

Oberamtsgerichtlicher Weisung gemäß, wird am  
 Samstag den 19. Februar d. J.  
 Mittags 11 Uhr  
 aus der Gantmasse des Adam Friedrich Sträßer,  
 Tagelöhners von hier,  
 ein Wohnhaus, ca. 2/3 Mrg. Garten, 3 3/8 Mrg.  
 Acker, 2 1/2 Mrg. Wiesen, 7/8 Mrg. Weinberg  
 und 13/8 Mrg. Waldungen, im Gesamt-An-  
 schlag von 1075 fl.,

auf dem Rathszimmer zu Oberbrüden im öffentlichen  
 Aufstreich verkauft.  
 Den 21. Januar 1853.

Gemeinderath.

**Oberbrüden.**

**Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Gottlieb Mahlen-  
 maier, Schneiders von hier, wird die vorhandene  
 Liegenschaft, bestehend in:

einem Wohnhaus nebst Scheuer und Garten,  
 5 1/2 Mrg. Acker, 2 1/2 Mrg. Wiesen, 1 Brl.  
 Weinberg und 3 Brl. Waldung, im Ge-  
 samt-Anschlage von 1425 fl.  
 am Donnerstag den 17. Februar d. J.

Morgens 8 Uhr  
 auf dem hiesigen Rathszimmer im öffentlichen Auf-  
 streich verkauft.  
 Den 20. Januar 1853.

Gemeinderath.

**Oberbrüden.**

**Liegenschafts = Verkauf.**

Am Montag den 28. Februar d. J. Nachmit-  
 tags 1 Uhr werden aus der Gantmasse des  
 David Kahl, Maurers von hier, 1 zwei-  
 stockiges Wohnhaus mit Viehstall, 10 Ru-  
 then Garten, 1 Mrg. 1/2 Brl. Acker, 3 Brl. Wie-  
 sen und 2 1/2 Brl. Weinberge, im Anschlag von zu-  
 sammen 448 fl., auf dem hiesigen Rathszimmer im  
 öffentlichen Aufstreiche verkauft, wozu die Liebhaber  
 eingeladen werden.  
 Den 29. Januar 1853.

Gemeinderath.  
 Vorstand Ruffner.

**Oberbrüden.**

**Liegenschafts = Verkauf.**

Die in der Gantmasse der Johannes Holz-  
 warts Wittve von Rottmannsberg befindliche  
 Liegenschaft, bestehend in einem Wohnhaus, 1/2 Brl.  
 Garten, 7 Brl. Acker und 2 1/2 Brl. Wiesen, im  
 Anschlag von 500 fl., wird am  
 Montag den 28. Februar d. J.

Nachmittags 3 Uhr  
 auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Auf-  
 streiche verkauft.  
 Den 29. Januar 1853.

Gemeinderath.  
 Ruffner, Vorstand.

**Unterweiffach.**

**Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Friedrich Hieber,  
 Metzgers allhier, kommt am Montag den 28. Febr.  
 d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zum  
 Verkauf:

1/2 an einem 2stockigen Wohnhaus mit ange-  
 bauerter Metzgerei und Hofraute, Anschl. 275 fl.  
 1/4 an einer Scheuer, Anschlag 75 fl.  
 6 Rth. Burzgarten, Anschlag 45 fl.  
 14 Rth. Weinberg, Anschlag 20 fl.  
 1 Brl. 6 Rth. Acker, Anschlag 55 fl.  
 1/2 Brl. 13 Rth. Acker, Anschlag 36 fl.  
 2 1/2 Brl. 6 1/2 Rth. Acker, Anschlag 80 fl.

2 1/2 Brl. 16 Rth. Acker, Anschlag . . 100 fl.  
 wozu man Liebhaber einladet.  
 Den 7. Februar 1853.

Schultheißenamt.

**Unterweiffach.**

**Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Webers Michael Con-  
 rad allhier, kommt am Montag den 28. Februar  
 d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zum  
 Verkauf:

die Hälfte an einem 2stockigen Wohnhaus, neben  
 Amtsdieners Schnabel, Anschlag . . 275 fl.  
 1/4 an einer 2barnigten Scheuer, Anschl. 100 fl.  
 2 Brl. 11 Rth. Acker, Anschlag . . 66 fl.  
 1 1/2 Brl. 16 Rth. Wiesen, Anschlag . . 88 fl.  
 1/2 Brl. 6 1/2 Rth. Wiesen, Anschlag . . 40 fl.  
 14 Rth. Acker, Anschlag . . 30 fl.  
 1 1/2 Brl. 3 Rth. Acker, Anschlag . . 45 fl.

wozu man Kaufs Liebhaber auf das Rathhaus ein-  
 ladet.  
 Den 7. Februar 1853.

Schultheißenamt.

**Privat - Anzeigen.**

**Murrhardt.**

**Wald- und Haus - Verkauf.**

Am Matthäusfeiertag den 24. dieses Monats,  
 Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthaus zum Hirsch  
 dahier folgende Realitäten zum Verkauf gebracht  
 und bei annehmbaren Angeboten sogleich abgegeben:  
 8 2/3 Morgen 430 Rth. Laub- und Nadelholzwald  
 im hinteren Streitweiler von schönem Bestand; die

Hälfte an einem 3stockigen im Jahr 1835 neu und  
 ganz solid gebauten Wohnhaus gegenüber dem Hirsch  
 an der Hauptstraße gelegen, das sich zu jedem Ge-  
 werbe, namentlich für einen Kaufmann oder Bäcker,  
 für welche letzteren die Einrichtung noch vorhanden  
 ist, ganz passend wäre. Zu näherer Auskunft-  
 theilung in der Zwischenzeit ist bereit  
 Hirschwirth Büß.

**Kirchberg. (Wein feil.)** 6 Eimer gu-  
 ten 1848er und 1849er Wein, rothes Ge-  
 wächs, hat zu verkaufen  
 Gemeinderath Leyer.

**Verlorener Mantel.**

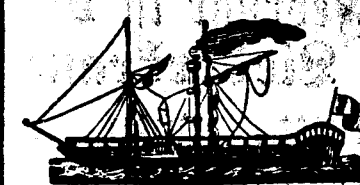
Am 2. Februar Nachts gieng auf der Straße  
 zwischen Kielingshausen bis Großaspach ein grau-  
 tuchener Herrenmantel verloren. Der redliche Fin-  
 der wird gebeten denselben gegen gute Belohnung  
 bei der Redaction des Murrthal-Boten abzugeben.

**Verlaufener Hund.**

Am 31. Januar hat sich ein blauer Hühnerhund  
 mittlerer Größe, der mit einem Halsband  
 mit Stiften und den Buchstaben G. K.  
 versehen war, von Mettelberg verlaufen.  
 Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, denselben  
 an Herrn Schultheiß Rappold in Fornsbach  
 gegen gute Belohnung einzuliefern.

**Bachnang.** Mein mittleres Logis, bestehend  
 in 5 ineinander gehenden Zimmern, wovon 4 heiz-  
 bar, nebst abgetheiltem Keller und gehörigem Büh-  
 nenraum habe auf Georgii zu vermietthen.  
 C. Weismann.

**Auswanderer-Beförderung über Bremen.**



Der Unterzeichnete, von der Königl. Regierung concessionirte Bezirks-  
 Agent für Bremen macht hiedurch die Anzeige, daß die Beförde-  
 rungen von Passagieren nach Amerika in großen dreimastigen  
 Schiffen nun demnächst wieder beginnen, und zwar:



Nach New-York:	am 15. Februar:	Columbia,	Capitän Geerken.
"	" 1. März:	Wieland,	Genke.
"	" 15. "	Hudson,	Hohorst.
Baltimore:	" 1. "	Admiral,	Wieting.
"	" 15. "	Edmund,	Wehmann.
New-Orleans:	" 1. "	Louisiana,	Bätjer.
"	" 15. "	Obers,	Fechter.
Galvestone (Texas):	" 1. "	Alfred,	Pundt.
"	" 15. "	Fortuna,	Habbert.

Außerdem werden auch Bestellungen auf Schiffsplätze nach Charleston, San Francisco,  
 nach Südaustralien und nach Brasilien angenommen.

Die Auswanderung über Bremen hat im vorigen Jahre die ungewöhnliche große Zahl von  
 58,551 Personen erreicht; die Einrichtungen in Bremen sind als vorzüglich längst bekannt, so daß ich  
 meinen Landsleuten diese Route aufs Beste empfehlen kann. Bei den so billig als möglich gestellten  
 Preisen ist die vollständigste Verköstigung vom Eintreffen im Seehafen an bis zur Ankunft in Amerika  
 inbegriffen.

Zur näheren Auskunft ist gerne erbötig  
 Bachnang, den 27. Januar 1853.

**Hermann Richter,**  
 Bezirks-Agent.



# Auswanderung über Bremen nach Amerika.

Am 1. und 15. eines jeden Monats werden von den Schiffsherrn J. H. P. Schröder und Comp. in Bremen, große und bequem eingerichtete, dreimastige Schiffe 1. Classe von Bremen nach New-York und Baltimore, und im Frühjahr und Herbst nach New-Orleans und Galveston expedirt.

Diese Reisegelegenheiten sind für Auswanderer besonders zu empfehlen, da die Expeditionen über Bremen immer mehr Anerkennung finden, was die ungeheure Frequenz, welche diesem Hafen im vorigen Jahre zu Theil wurde, beweist.

Die Ueberfahrtspreise sind bei freier und vollständiger Verköstigung während der Seereise, möglichst billig gestellt und können Accorde geschlossen werden

bei dem concessionirten Generalagenten  
Joh. Friedr. Langer in Heilbronn,  
sowie bei dem bevollmächtigten Bezirksagenten:  
C. J. Frisäus in Murrhardt.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach einer mir zugegangenen Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha, wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1852

**ca. 35 Procent**

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparnis zurückgeben können.

Die genaue Berechnung der Dividende für jeden Theilnehmer der Feuerversicherungsbank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1852 wird wie gewöhnlich zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungsanträgen ist Herr

**L. W. Fenchel in Bäcknang**

bereit.

Schorndorf, den 14. Januar 1853.

Der Bezirksagent für die Oberämter Schorndorf, Bäcknang und Welzheim,  
H. C. Eisenlohr.

B a c k n a n g.

### Liegenschafts-Verkauf.

Weber Carl Klent und seine Schwägerin Luise Scheu wollen ihre besitzende Liegenschaft verkaufen. Dieselbe besteht in einem zweistöckigen Wohnhaus auf dem Graben, und enthält im untern Stock eine heizbare Wohnung nebst zwei Ställen, worunter sich ein Keller befindet, im obern Stock eine Stube nebst Kammer, und im Anbau ebenfalls eine heizbare Stube. Hinter dem Haus befinden sich 1/8 Mrg. Wiesen und Gemüsegarten mit schönen tragbaren Bäumen ausgesetzt. Da dieses Bodensstück bis zum Murrfluß geht, so würde das Ganze sich zu einer Gerberei eignen.

A e ß e r :

1/8 Mrg. 6,3 Rth. im Seehoffeld, neben Gottfried Kummerer, Weber, und Posthalter Currlin.

1/8 Mrg. 9,0 Rth. im Seelacherfeld, neben Fuhrmann Hampp und Carl Breuninger, Rothgerber.

1/8 Mrg. 17,6 Rth. am Zeller Weg, neben Christoph Frei und Kaver Leuze, Spinier.

W i e s e n :

1 1/8 Mrg. 45,3 Rth. in den Büttenen, neben Ludwig Faefer, Bäcker, und Joh. Müllers Wittwe.

5/8 Mrg. 43,0 Rth. in der Catharinenplaisir, neben Johann Fäbler, Bäcker, und Johs. Körner, Zimmermann.

Etwaige Liebhaber können entweder mit Carl Klent selbst oder Schwanenwirth Köhle täglich Käufe abschließen.

Den 7. Februar 1853.

**Bäcknang.** Am Fastentags-  
tag den 8. Februar ist öf-  
fentlicher Liederkranz  
im Schwanen, wozu die  
Mitglieder freundlichst ein-  
geladen werden.

Entrée für Nichtmitglieder 12 Kr.  
Der Ausschuß.

**Bäcknang. Casino nächsten  
Freitag Abend in der Post.  
Vorstand.**

**G e r a g h.**  
Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Seit 1/2 Jahr betreibe ich hier ein  
gemischtes Waaren-Geschäft  
verbunden mit  
Mehlhandel,

was ich meinen Freunden und Bekannten hiemit  
mittheile und um geneigten Zuspruch bitte.

Heinrich H e f.

## Dankfagung und Bitte.

Allen meinen Freunden und Bekannten, die meine so schnell dahingeschiedene Gattin am 25. v. M. zu ihrer letzten Ruhe-  
stätte begleitet haben, sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank und wünsche, daß Gott ein Jedes vor dergleichen schnellen Fällen bewahren möge.

Auch mache ich einem verehrten Publikum ergebenst bekannt, daß ich mein Geschäft wie bisher so auch noch künftig hin fortsetzen werde, und bitte alle meine werthen Freunde und Gönner, daß sie mir ihr Zutrauen wie bisher so auch noch fernerhin schenken wollen.  
Conrad Bauer sen., Weber und Samenhändler,  
wohnhast in der Aspacher Vorstadt.

B a c k n a n g. Das nächste Gerorgii vermiethe ich mein oberes Logis.

Kammacher S i n z i g.

G e s u n d e s. Ein Reiszug sammt Futtermal ist gefunden worden, den der Eigenthümer bei Schul-  
lehrer S i g l e r in Heiningen abholen kann.

## Tages- Ereignisse.

Frankfurt, Freitag den 4. Febr. Nach einer telegr. Botschaft der Darmstädter Zeitung aus Berlin vom heutigen Datum sind die Punktationen des Handelsvertrags mit Oesterreich abgeschlossen und Preußens Gesandtschaften mitgetheilt worden. (S. M.)

Wien, den 4. Febr. Das neunte Armeekorps hat Befehl erhalten, sich in Marschbereitschaft nach der türkischen Grenze zu setzen. (Eine telegr. Botschaft der Wiener (amtliche) Zeitung enthält bezüglich der türkischen Angelegenheiten einen die Börse und das Publikum beruhigenden Artikel: Oesterreich verfähre keineswegs angreifend.) (S. M.)

Bald werden die Montenegrintischen Handel die Blicke von ganz Europa auf sich ziehen und alle anderen Angelegenheiten in den Hintergrund treten lassen. Der blutige Türkenkrieg gegen ein kleines christliches Bergvölkchen hat begonnen, aber die tapfern Bewohner des schwarzen Berges sind voll kühnen Muthes und haben bereits in einigen Gefechten die Türken zurückgeschlagen. Dieser augenscheinlich nur ganz unbedeutende Kampf kann die größten Folgen nach sich ziehen und auch Berliner ministerielle Blätter legen demselben ein großes Gewicht bei, und die Times in London fordert bereits die Großmächte auf, sich der bedrängten Montenegrinter anzunehmen. Zwei Couriere sind in aller Eile von Petersburg in Wien angekommen und zwar in außerordentlicher Mission. Wie bekannt, ist die Unabhängigkeit Montenegro's von Russland und Oesterreich anerkannt, und sammelt letzteres

bereits starke Streitkräfte an der türkischen Grenze. Die Türkei will keine Vermittelung in dieser Angelegenheit annehmen und will zeigen, daß sie als ein noch gekräftigter Staat dasteht, allein sie kommt mir vor, wie ein im Verlöschen befindliches Feuer, das noch einmal rasch aufflackert, um dann für immer zu erlöschen. So lange die Montenegrinter sich halten können und siegreich sind, was wir ihnen von Herzen wünschen, werden die Großmächte ruhig zusehen; sollten sie aber unterliegen, dann werden Russland und Oesterreich wohl interveniren. Sollten aber die Montenegrinter vielleicht gar siegreich vorbringen, so dürften wohl die angrenzenden christlichen Bewohner der Türkei bald auch gemeinschaftlich aufstehen, und die Türkei selbst bald ein Zankapfel der europäischen Mächte werden.

Der König von Preußen hat dem Kaiser von Oesterreich zur Erinnerung an seinen Aufenthalt in Berlin ein sehr kostbares Tafelgeschloß nach Wien gesendet, das in 16 Kisten wohl verpackt daselbst eintraf.

Die Pariser haben sich mit der Hochzeit Napoleons ausgeföhnt. Die schöne liebenswürdige Braut gefällt Allen und das Brautpaar wurde von den Hunderttausenden, die auf dem Wege zur Kirche standen, mit Fröhlichkeit und gutem Humor begrüßt, der nichts Offizielles und Gemachtes hatte. Dazu hatte sich der Bräutigam und die Braut zahlreiche Gäste geladen, 3000 Dezember-Verurtheilte, die begnadigt und ihren Familien zurückgegeben wurden; alle Soldaten in Paris, die auf Kosten des Brautpaares zum Frühstück und zum Abendbrod in gutem Wein auf seine Gesundheit tranken und zahlreiche Arme, die gespeist wurden. Ein dauerndes Andenken ist die Erziehungsanstalt für arme Mädchen, die von den 600,000 Franks errichtet wird, welche La Montijo von der Stadt Paris nicht zum Pus, sondern nur zu einer wohlthätigen Anstalt annahm.

Von Reisenden hört man, daß die Heirath Napoleons in Frankreich gar keinen üblen Eindruck gemacht habe. Die jüngere Welt namentlich findet die Heirath aus Liebe sehr schön; die grossenden Republikaner finden eine Art Befriedigung darin, daß der Kaiser auf diese Weise den sich abschließenden altdynastischen Familien den Stuhl vor die Thüre gesetzt habe; die Armee sieht mit Vergnügen, daß sich die Spannung gegen das Ausland mehre; die Legitimisten sind mit der Heirath auch zufrieden, weil sie, wie die Orleansisten, hoffen, daß sie in Zukunft der älteren Familie es erleichtern werde, wieder auf den Thron zu kommen, da die Descendenz Napoleons von den europäischen Fürsten nicht als ebenbürtig würde anerkannt werden. Nun, wenn nur alle Leute zufrieden sind! Wir sind es auch, wenn sich nur die jugendliche Verbindung nicht vielleicht zu allzukühnen Ideen versteinigt und ihre Romantik mit Welteroberungsplänen nährt!

Die Kaiserin bringt 34 Morgen- und Tagesanzüge und 20 Abendanzüge frisch von der Nadel weg in ihren Haushalt. Der Kaiser hat ihr ein englisches Spitzenkleid geschenkt, das 31,000 Franks



gekostet hat. Eine der bekanntesten Pariser Zeitungen bringt als Leitartikel die Beschreibung des Brautanzuges aus der Feder der ersten Schneiderin in Paris. Länger aber noch als das Verzeichniß der Kleider ist das des vollständigen spanischen Titels der Kaiserin. Er nimmt in der Augsb. Allgem. Ztg. 32 Zeilen ein und hört mit einem u. s. w. auf. Es braucht der neuen Gedächtniskunst, um ihn zu merken.

— Stuttgart, 2. Febr. Einen mir so eben bekannt gewordenen Erlaß unseres evangelischen Consistoriums theile ich Ihnen anbei ausführlich mit, damit sie daraus ersehen, wie aufrichtig man Seitens dieser Behörde bestrebt ist, den aus der Mitte der Gemeinde hervorgehenden kirchlichen Organen, den sog. Pfarrgemeinderäthen, ihre Rechte zu wahren. Jener Erlaß lautet: „Die wichtige Stellung, die den Pfarrgemeinderäthen im kirchlichen Organismus zukommt, bringt es von selbst mit sich, daß ihnen bei der Visitation des Kirchen- und Schulwesens eine besondere Stimme eingeräumt wird. Die Dekanämter werden daher beauftragt, vor den Visitationen ihrer Amtsorte die Mitglieder des Pfarrgemeinderaths zu der Visitation der Schule und zu dem Gottesdienste in der Kirche einladen zu lassen. Es hat hierauf der Dekan zuerst insgesammt mit dem Pfarrgemeinderathe über dessen Erfahrungen und Leistungen in anregender Weise zu sprechen und hierauf noch insbesondere jedes einzelne Mitglied zu vernehmen und die etwaigen Wünsche und Beschwerden zu protokollieren. Diese Protokolle hat denn der Dekan durch die Generalsuperintendentenz sogleich an das Consistorium mit Bericht einzusenden, wenn in denselben irgend ein Tadel oder einer baldigen Abhülfe bedürftige Beschwerde vorgebracht ist.“ (F. J.)

— Am 2. Febr. war zu Untertürkheim eine Versammlung von Weinproduzenten, unter dem Vorsteher des Herrn Generalleutnant v. Röder. Es handelte sich um eine Eingabe in Betreff des Landes-Kulturgesetzes-Entwurfes. Die gefaßten Beschlüsse bezogen sich hauptsächlich auf den Anbau der Weinberge: es sollen in denselben keine Bäume mehr gepflanzt werden; auf angrenzenden Gütern muß die Entfernung vom Weinberge betragen: bei Kirsch- und Kernobstbäumen 45', bei Steinobstbäumen 21', bei Nußbäumen 60', Weidenbäumen 21', Hochwald 70', Buschwald 50'; schlechte Weinberge sollen allmählig ausgerodet, in denselben aber keine Hopfen gepflanzt werden.

— Als gestern Morgen der Metzgermeister Kempfer seine Metzgerei öffnete, fand er dieselbe leer und daraus alles Fleisch entwendet, und die Kasse, welche etwa 18—20 fl. enthalten haben mochte, erbrochen und beraubt. Wie der Einbruch geschehen und wer ihn ausgeführt, ist unbekannt.

Reichenberg, Gerichtsbezirks Badnang.  
**Gläubiger = Aufruf.**

Um die Verlassenschaftsmassen der Ehefrau des Christian Dorn, Tagelöhners in Reichenberg und

Badnang, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redacteur J. Berthold.

Bürgers in Sulzbach, und die des Gottlieb Bronner, Tagelöhners und Wittwers in Rohrbach, mit Sicherheit vertheilen zu können, werden alle diejenigen, welche eine Forderung an gedachte Massen zu machen haben, aufgefordert, solche bis Freitag den 18. d. M. Morgens 8 Uhr bei den unterzeichneten Stellen einzugeben, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie nicht berücksichtigt würden. Zu gleicher Zeit wird ein Versuch eines Nachlassvergleichs auf dem Rathszimmer zu Reichenberg stattfinden. Von den bekannten nicht erscheinenden Gläubigern wird angenommen, daß sie sich der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie anschließen.

Den 5. Februar 1853.

K. Gerichtsnotariat Badnang  
und Waisengericht Reichenberg.  
vdt. Gerichtsnotar Schmid.

Mittwoch



Eberhardt.

**Winnenden.** Naturalienpreise v. 3. Febr. 1853.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	—	11	30	—	—
„ Dinkel . . .	6	30	5	41	4	—
„ Roggen . . .	9	36	9	4	—	—
„ Gerste . . .	8	—	7	28	—	—
„ Haber . . .	4	20	4	3	3	—
1 Simri Weizen . . .	1	36	1	28	1	20
„ Einkorn . . .	—	34	—	32	—	—
„ Gemischtes . . .	1	8	1	6	—	—
„ Erbsen . . .	1	44	1	36	1	30
„ Linsen . . .	1	40	1	36	1	30
„ Wicken . . .	—	48	—	43	—	40
„ Welschkorn . . .	1	28	1	20	1	14
„ Ackerbohnen . . .	1	12	1	6	1	4

**Sall.** Naturalienpreise vom 5. Februar 1853.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	24	12	46	11	44
„ Roggen . . .	11	44	11	18	10	56
„ Gemischt . . .	12	48	12	20	10	56
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	9	12	8	16	6	43
„ Haber . . .	4	32	3	48	3	30
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	12	40	9	24	8	24

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N<sup>ro</sup>. 12.

Freitag den 11. Februar

1853.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Gemeindebehörden.] Nachdem der Unterzeichnete das hiesige Oberamt angetreten, sieht er sich veranlaßt, die Gemeindebehörden unter der Aufforderung hievon zu benachrichtigen, sich ernstlich angelegen seyn zu lassen, ihn durch rasche, umsichtige und energische Amtsverwaltung in seinem Amte zu unterstützen, und hiedurch zu Erhaltung gesetzlicher Ordnung sowohl, als zu Beförderung des Wohles der Bezirks-Angehörigen nach Kräften mitzuwirken.

Den 8. Februar 1853.

Oberamtmann Hörner.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Mit Bezug auf den Erlaß vom 7. d. M., betreffend die Vorladung der Militärpflichtigen zur Loosziehung und Musterung, wird den Ortsvorstehern aufgegeben, die Eröffnung der Vorladung sich nach der Ordnung, in welcher die Militärpflichtigen in der Rekrutirungsliste laufen, geben zu lassen, und bei Abwesenden deren gegenwärtigen Aufenthaltsort (und Amtsbezirk) genau zu bemerken.

Den 8. Februar 1853.

Königl. Oberamt.  
Hörner.

Badnang. [An die Gemeindebehörden.] Es wird der Auftrag ertheilt, bis zum 23. d. M. in tabellarischer Form über die aufgestellten Polizeidiener und ihre Verhältnisse Uebersichten einzureichen, welche enthalten müssen:

- 1) Name, Stand, Alter, Familienverhältnisse.
- 2) Wohnort.
- 3) Aufgestellt seit.
- 4) Gehalt.
- 5) Dienst-Kleidung und Bewaffnung.
- 6) Zeugniß des Ortsvorstehers über Brauchbarkeit und Leistungen.
- 7) Bemerkungen.

Unter den Bemerkungen ist namentlich anzugeben, ob die Polizeidiener mit Dienst-Instruktionen und Dienst-Büchern versehen sind.

Etwas sonstige Wünsche der Ortsvorsteher bezüglich der Polizeidiener sind damit ebenfalls hieher anzugehen.

Den 9. Februar 1853.

Königl. Oberamt.  
Hörner.

Badnang. [An die gemeinschaftlichen Unterämter.] In Folge höherer Anordnung sind in jeder Gemeinde die Blinden, Taubstummen und Geisteskranken, erstere nur der Zahl nach, letztere namentlich aufzunehmen.

Diesem Geschäft haben sich die gemeinschaftlichen Unterämter zu unterziehen, nach vorheriger Rück-